Was noch zu erfinden wäre

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-467741

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Strandbad

Die Mädchen haben es erblickt,
daß kunterbunt uns sehr entzückt.
Drum leuchtet schreiend weit und breit
in Gelb, Grün, Rot das Badekleid.

Geölt wird viel von Kopf bis Fuß,
so daß das Fell sich bräunen muß.
Die Brauen zieht man listig lang.
Der Mund zeigt Rouge in Ueberschwang.

Man sieht die Badenixen gern.
Doch mies ist es, sie anzuhör'n.
Gar manche Nixe nur gefällt,
so lange sie den Schnabel hält. Zupf

Der Witz der Woche

zur eidgenössischen Krisen-Abgabe

Buebli: «Du Mueter, worum isch dr Vatter so grüen im Gsicht?»

Mueter: «Waisch, das chunnt vo de viele Stürzedel, woner muess lese.» N. Ha.

Die Glosse der Woche

zum Versammlungsverbot in Gross-Züri

An den Stadtrat:

Anfrage von Frau Chüderli aus Zollikon, ob sie einer Einladung an ein Kaffeekränzchen in Zürich Folge leisten könne, oder ob dieses unter das Versammlungsverbot falle? Thelar

Vorschlag zur Totalrevision

Wenn man etwas Gutes leisten will, ist es immer empfehlenswert, nach grossen Vorbildern Umschau zu halten. Punkto Verfassungsrevision bietet uns in dieser Beziehung die neue österreichische Bundesverfassung ein wunderbares Muster. Es heisst dort:

«Wenn ein Mitglied der vorberatenden Körperschaften — der Gemeinde- oder Landesvertretungen oder des Staatsrates — zum Bundesminister ernannt wird, so ruht für die Dauer seiner Ministerschaft seine Tätigkeit.»

Also ... «Erhaltet mir Weib und Kind!» ... ich werde mein Leben in die Schanze schlagen, damit diese herrliche Bestimmung, die bei uns vielerorts schon lange Gewohnheitsrecht ist, endlich in feierlichster Weise Gesetz wird. Mada

Humorist

Weekend in England

„Als Dach ist es ja nett, aber wo sind die Zimmer?"

1934

Vater, was ist das, ein «Zeitgenosse?»
Einer, der keine Zeit hat. O. Ms.

Greuel-Nachricht aus Oesterreich

Dollfuss hat einen tragischen Unfall erlitten. Er ist beim Veilchenpflücken von der Leiter gefallen.

Wabe

Ouh — — die Hitz
ischt nüd zum g'schpasse —
Gang is Helmhus und iss Glasse!

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich

Bitte Stopp!

In den letzten Wochen ist der Eingang an Hitler - Göring - Goebbels-Witzen von durchschnittlich 5 Stück auf 20 Stück pro Tag gestiegen. Ich verstehe so langsam, warum man draussen diese Art von Witzen verbieten musste. Auf die Dauer hält das nämlich kein Redaktor aus. So war das Verbot ein Gebot der Humanität.

Ich bitte meinerseits um Schonung und lege zur Erleichterung jedem seinen eigenen Papierkorb wärmstens ans Herz.

Beau.

Was noch zu erfinden wäre

Eine Partei, die ohne Staatsdefizit arbeitet.

Vorrichtung, die den Arm automatisch-periodisch zum Hitlergruss lüpft.

Bankverwaltungsräte, die für Verluste haften, statt Verantwortung zu tragen.

Eine deutsche Regierung, die ihre Schulden bezahlt.

Ein Zeitungssatz, bei dem die Lügen automatisch rot erscheinen.

Ein wirklicher Friedensengel.

Minister, die es allen recht machen können.

Ein Mittel gegen Sesselfieber.

Ein Mittel gegen den «Geburtsfehler» im Dritten Reich.

Der einzige Geburtsfehler des nordischen Germanen besteht doch bekanntlich nur darin, dass er ohne Uniform zur Welt kommt!

Eine Auf- und Ab-Rüstungskonferenz, die jedem das «Doppelte» seines bisherigen Bestandes an Soldaten und Waffen zuteilt. Aubi